

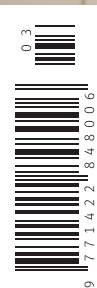
HÄUSER MODERNISIEREN

32/ Reportage: Landliebe mit Geschichte

52/ Die Kunst der Erholung

62/ Wellness Trend: Eisbaden

66/ Gut zu wissen: Küchengeräte **82/** Ideen für Stauraum







Landliebe mit Geschichte

**In einer ehemaligen Schweizer Siedlung im Norden Berlins verwandelte ein Paar
einen Hof in ein Refugium voller Geschichte.**

*Von: Fiona Scotoni und Christian Herschmann/living4media (Text), Giulia Maretta/living4media (Fotos)
und Magdalena Lindstedt/living4media (Styling)*



In der Küche treffen freigelegte Balken auf schlichte Einbauten aus hellem Holz. Die Eigentümer setzten bei der Sanierung auf natürliche Materialien und eine zurückhaltende Gestaltung.

Der grosszügige Essbereich bildet einen der zentralen Gemeinschaftsräume des Hofes. Das Nutzungskonzept stellt gemeinsames Wohnen und Leben bewusst vor maximale Schlafkapazität.



1 Viele originale Bauteile blieben erhalten und wurden behutsam in die neue Nutzung integriert. Die aufgearbeiteten Türen und Holzböden machen die Geschichte des Hauses sichtbar.

2 Gebrauchsspuren und alte Beschläge dokumentieren die verschiedenen Bauphasen des Hofes.



1



2

› Eingebettet zwischen Seen, Wäldern und Wiesen befindet sich ein malerisches Dorf, das etwa 150 Einwohner zählt. Der Charakter ist rustikal: Höfe, Gärten und Landwirtschaft prägen die Umgebung. Bekannt sind hier unter anderem Schloss Rheinsberg und der Stechlinsee, einer der saubersten Seen Deutschlands. Hier steht ein Dreiseitenhof, dessen Geschichte bis mindestens 1760 zurückreicht. Zum Anwesen gehören das ursprüngliche Haupthaus, ein Anbau, ein Stallgebäude und eine Scheune aus dem Jahr 1820.

Heute ist der Hof ein lebendiger Treffpunkt für Familien, Freundesgruppen und alle, die sich auf dem Land entspannen wollen. Der Weg dorthin war jedoch lang und verlangte von den Eigentümern nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch Ausdauer, Mut und die Bereitschaft, sich auf die Besonderheiten eines historischen Gebäudes einzulassen.

Aus Freude am Prozess Die Eigentümer verbindet eine Leidenschaft für alte Häuser und das Leben auf dem Land. Bereits 2008 begannen sie – etwas stadtmüde geworden und auf der Suche nach einem Gegenpol zum urbanen Alltag – nach einem passenden Objekt auf dem Land zu suchen. 2010 fanden sie ihren ersten Dreiseitenhof in Brandenburg, in den sie sich sofort «schockverliebten». Sie setzten das Gebäude weiter instand und vermieteten es zeitweise als Landhaus. Die positiven Erfahrungen mit Gästen und die Freude an der Entwicklung historischer Gebäude weckten den Wunsch nach einem neuen, grösseren Projekt.



3

1 Die ehemalige Scheune dient heute als Gemeinschafts- und Seminarraum. Neue Holzkonstruktionen kamen zur bestehenden Bausubstanz dazu.

2 Hinter zahlreichen Verkleidungen kamen bei der Sanierung die ursprünglichen Lehmoberflächen zum Vorschein. Heute prägen sie das Erscheinungsbild vieler Räume.

3 Antike Möbel und Fundstücke ergänzen die schlichte Innenarchitektur. Ein grosser Teil des Interieurs stammt von Flohmärkten oder wurde aus vorhandenen Materialien gefertigt.



Sichtbare Balken, Lehmputz und moderne Haustechnik bilden eine bewusste Balance zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Mehr als ein Terrassendach. Perfekter Schutz. Zeitlose Eleganz.



Perfekte Lichtsteuerung.

Bestimmen Sie das Spiel von Sonne und Schatten. Angenehmes Klima und optimaler Sonnenschutz.



Zuverlässiger Allwetter-schutz.

Robuste Technik schützt Sie zuverlässig auch vor Regen und sorgt dank hoher Stabilität für langlebige Freude.



Ästhetisches Design.

Eine klare Formsprache verleiht Ihrer Terrasse eine moderne Eleganz.



GRIESSER

REPORTAGE

Im Sommer 2015 stiessen sie schliesslich auf den Hof in Wolfsruh. Die Geschichte des Ortes reicht bis mindestens 1760 zurück, als sich drei Schweizer Brüder in der Region niederliessen und dort ihre Höfe errichteten. Einer davon ist jener, den die Eigentümer umgebaut haben.

Für die Bauherrschaft war der Charme des Ensembles sofort spürbar. Gleichzeitig war klar, dass umfangreiche Arbeiten notwendig sein würden. Hinter dem historischen Erscheinungsbild verbarg sich ein Gebäude, das über Generationen hinweg immer wieder verändert, ergänzt und überformt wurde. Viele Bauteile entsprachen längst nicht mehr den Anforderungen an modernes Wohnen, und der tatsächliche Zustand des Hauses liess sich aufgrund der zahlreichen vergangenen Umbauten zunächst nur erahnen.

Mehr als nur ein Ferienobjekt Von Beginn an stand für die Bauherrschaft fest, dass der Hof nicht zu einem beliebigen Ferienobjekt werden sollte. Das Ziel war, einen Ort zu erschaffen, der zugleich Gemeinschaft und Rückzug ermöglicht, während die Identität bewahrt wird.

Eine Idee bildete den Kern des Projekts: Ein Haus für grössere Gruppen. Familien, die über verschiedene Länder verteilt leben, sollten hier ebenso zusammenkommen können wie Freundeskreise oder kleine Unternehmen auf der Suche nach einem inspirierenden Ort für Workshops, Offsite-Meetings und Retreats. Der Hof versteht sich dabei ausdrücklich nicht als Partylocation, sondern als Ort der Begegnung für Menschen, die Ruhe und Gemeinschaft suchen.

Entsprechend liegt der Fokus des Konzepts weniger auf möglichst grossen Schlafkapazitäten als auf vielfältigen Gemeinschaftsbereichen mit unterschiedlichen Qualitäten und Stimmungen. Gleichzeitig bietet das weitläufige Gelände zahlreiche Möglichkeiten zum Rückzug.

Zudem spielte Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle. Wo immer es möglich war, sollten die alten Materialien erhalten oder wiederverwendet werden. Zum Einsatz kamen natürliche Baustoffe, die heute das Raumklima verbessern und den Charakter des Hauses unterstreichen. Die technische Ausstattung hingegen wurde auf einen modernen Stand gebracht. Ziel war eine Balance zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Schon kurz nach Baubeginn wurde deutlich, wie anspruchsvoll das Vorhaben tatsächlich sein würde. Die ersten Monate bestanden vor allem aus Rückbauarbeiten. Zahlreiche Verkleidungen, Zwischenschichten und spätere Einbauten mussten entfernt werden, um den ursprünglichen Kern des Gebäudes freizulegen. Schicht für Schicht kam dabei die Geschichte des Hauses zum Vorschein.

Natürlichkeit und Nachhaltigkeit Eine der grössten Entdeckungen wartete hinter den Wand- und Deckenverkleidungen: die Lehmflächen aus der Erbauungszeit. Der Naturbaustoff war über Jahrzehnte verborgen gewesen und erwies sich als erstaunlich gut erhalten. Die Bauherrschaft entschied sich, die Lehmwände freizulegen und sorgfältig zu überarbeiten. Heute prägen sie das charakteristische Ambiente und sorgen für ein ausgeglichenes Raumklima. Viele nachfolgende Massnahmen wurden nach dieser positiven Erfahrung mit ökologischen und traditionellen Baumaterialien umgesetzt.

Das Dach erhielt eine Dämmung aus Jute und Hanf. Vor dem Einbau neuer Dielen wurden die Böden im Erdgeschoss mit Schaumglasschotter sowie einer Stroh-Lehm-Schüttung gedämmt. Auch in den Bädern kamen natürliche Materialien zum Einsatz. Kalkputz schützt dort die



1 Die gemusterten Keramikfliesen «Decor Micheli» der «Livorn»-Reihe von Mainzu harmonisieren schön mit dem schwarzen Waschbecken und dem Kupferrohr.

2 Die originalen Bodenfliesen wurden aufgearbeitet und erneut verwendet. Solche Details spiegeln den ressourcenschonenden Umgang mit dem Bestand wider.



Das freigelegte Dachtragwerk veranschaulicht die Dimension der ehemaligen Scheune. Der Umbau macht die ursprüngliche Konstruktion weiterhin ablesbar.

TECKENTRUP GARAGENTORE
SO INDIVIDUELL WIE SIE.
IN EUROPA ZUHAUSE -
IN DER SCHWEIZ DAHEIM.

JETZT WUNSCHTOR
KONFIGURIEREN
WWW.TECKENTRUP.CH



ENDFERTIGUNG
SCHWEIZ

TECKENTRUP
DOOR SOLUTIONS

Wände und unterstützt das angenehme Klima. Holz, das jahrelang in der Scheune gelagert hatte, verwandelte sich in Tischplatten und Einbaumöbel. Alte Bodenfliesen aus der Bauhauszeit fanden nach sorgfältiger Aufarbeitung einen neuen Platz in Küche und Bad. Zahlreiche alte Diele mussten entfernt werden, da sie stark vom Holzwurm befallen waren. Gut erhaltene Originalbretter fanden jedoch an anderer Stelle erneut Verwendung und blieben so Teil des Hauses.

Parallel zur baulichen Arbeit begann die Suche nach dem passenden Interieur. Flohmärkte auf dem Land und Online-Plattformen lieferten Möbel, Leuchten und Dekorationsobjekte, die zum Charakter des Hauses passen. Viele Stücke besitzen bereits eine eigene Geschichte und fügen sich wie selbstverständlich in die historische Umgebung ein. Die Bilder und Kunstwerke stammen teilweise aus dem Hausbestand, von Freunden oder wurden von den Eigentümern selbst gestaltet.

Schwierigkeiten und Herausforderungen Mit jeder freigelegten Wand und jedem geöffneten Bauteil wurde deutlicher, wie komplex die Aufgabe war. Die grösste Herausforderung bestand darin, die vielen Veränderungen früherer Jahrzehnte zu verstehen und sinnvoll zurückzubauen. Oft konnten Entscheidungen erst getroffen werden, nachdem ein Bauteil geöffnet worden war und sein tatsächlicher Zustand sichtbar wurde. Planung und Improvisation gingen dabei Hand in Hand.

Hinzu kam die Suche nach geeigneten Handwerksbetrieben. Historische Bausubstanz verlangt nach anderen Fähigkeiten als standardisierte Neubauten. Gefragt waren Fachleute mit Erfahrung im Umgang mit traditionellen Materialien, mit einem kühlen Kopf in unerwarteten Situationen und mit der Bereitschaft, individuelle Lösungen zu entwickeln. Solche Partner zu finden, erwies sich als ebenso wichtig wie schwierig.

An die Eigentümer stellte das Projekt besondere körperliche und mentale Anforderungen. Das Paar investierte

unzählige Stunden in den Rückbau, die Materialaufbereitung und die Detailarbeit. Aus einem ambitionierten Freizeitprojekt entwickelte sich innerhalb kürzester Zeit eine Vollzeitaufgabe.

Erlebte Geschichte Nach zweieinhalb Jahren intensiver Arbeit konnten das Haupthaus und das Apartment erstmals vermietet werden. Doch damit war die Entwicklung des Hofes noch nicht abgeschlossen. Während der folgenden Jahre entstanden weitere Bereiche, darunter die umgebaute Scheune mit einem Seminarraum, einer Sauna und einer Tischtennisplatte. Ersterer bietet Platz für Yogamatten, Arbeitstische, Leinwand und Beamer. Auch das ehemalige Stallgebäude erhielt neue Funktionen und bietet heute zusätzliche Sommerschlafplätze sowie flexibel nutzbare Räume.

Entstanden ist ein Ensemble mit erlebbarer Geschichte. Alte Holzbalken, Lehmwände und historische Details erzählen von vergangenen Jahrhunderten. Gleichzeitig sorgen eine moderne Haustechnik, eine zeitgemässe Ausstattung und sorgfältig geplante Gemeinschaftsbereiche für Komfort. Besonders ist die Atmosphäre des Hauses: rustikal und authentisch.

Heute öffnet sich der Hof für Menschen, die für einige Tage Abstand vom Alltag suchen. Generationen- und Landesgrenzen übergreifende Familientreffen finden statt, Freundeskreise verbringen gemeinsame Zeit in der Natur und Teams entwickeln neue Ideen fernab des Büroalltags. Die Gebäude, die einst Landwirtschaft und Selbstversorgung dienten, können neuen Bedürfnissen gerecht werden.

Die Eigentümer beschreiben ihren Stil als eine Balance zwischen der bewahrten rustikalen Seele des Hauses und moderner Technik. Historische Elemente bleiben sichtbar, während die technische Ausstattung vollständig erneuert wurde. Ein Hof, dessen Vergangenheit weiterhin spürbar bleibt und der gerade deshalb eine besondere Zukunft erhalten hat. <



1 Naturmaterialien und einfache Einbauten prägen die Sommerschlafplätze im ehemaligen Stallgebäude. Die Räume wurden bewusst schlicht gehalten sodass das Haus selbst im Fokus steht.



2 Tiefe Fensterlaibungen und kräftige Wandstärken verweisen auf das Alter des Gebäudes. Die neuen Einbauten wurden zurückhaltend gestaltet und ordnen sich dem Bestand unter.



Stahlträger ermöglichen die neue Nutzung der Scheune, während das alte Mauerwerk erhalten blieb. Die alten Obstkisten und der Tisch mit Gebrausspuren passen perfekt.



Fensterplätze schaffen Rückzugsorte innerhalb des grosszügigen Ensembles. Von hier aus fällt der Blick auf die unterschiedlichen Gebäude des Dreiseitenhofs.

Ihr Innenausbau. Unser Holz.

Lassen Sie sich
von unserer
Leidenschaft inspirieren
und besuchen Sie
unseren 400 m² Show-
room in Trübbach SG.



Atlas Holz AG
Aus Leidenschaft für Holz.

Altholz | Parkett & Holzböden | Massivholz | Furnier | Bauntischplatten | www.atlasholz.ch



Konstruktion

Bestand: Historische Fachwerk-/Holzkonstruktion mit Lehmstakenausfachung
Fenster: Holz, 3-fach verglast

Dach

Satteldach

Innenausbau

Böden: Dielung mit fertigem Bodenbelag über Trittschallschutz aus natürlichen Baustoffen
Wände: Lehm als Oberflächenputz und teilweise als Wandaufbau.

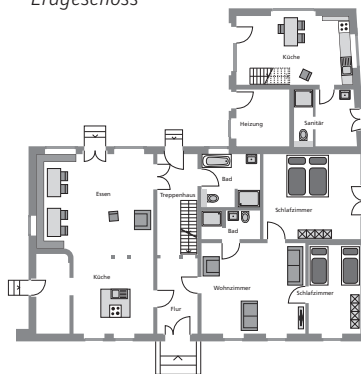
Haustechnik

Zentrale, wassergeführte Heizungsanlage (Gas, Holz)

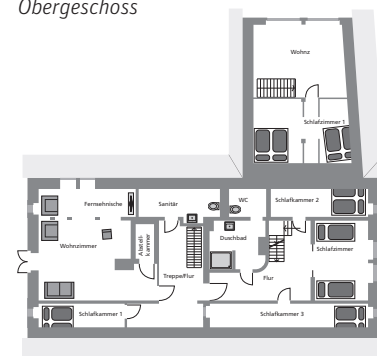
Allgemeine Angaben

Baujahr: 1780/Erweiterung 1880
Renovation: 2 Jahre
Bruttogeschossfläche: 350 m²

Erdgeschoss



Obergeschoss



Empore

